



Compassion Deutschland

JAHRESBERICHT 2011/2012

■ AUF DAS ERGEBNIS KOMMT ES AN

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

man kann über nachhaltige Entwicklungshilfe sicher unterschiedlicher Meinung sein. Was ist das beste System? Welche Hilfe ist tatsächlich sinnvoll? Was sind die Ergebnisse der Unterstützung?

Für Compassion gehören diese Fragen zur täglichen Arbeit, denn wir wollen zum einen aus Verantwortung unseren Spendern und Gott gegenüber mit den uns anvertrauten Spenden optimal umgehen, zum anderen ist unser Hauptziel ja bereits im Logo festgeschrieben: Kinder aus Armut befreien – im Namen Jesu. Daher ist die Arbeit von Compassion darauf ausgerichtet, nachhaltige Ergebnisse im Leben von Kindern und Jugendlichen zu erzielen. Und das geschieht tausendfach in den 26 Ländern, wo Compassion in Verbindung mit lokalen Kirchen- und Freikirchen zusammenarbeitet.

Einige Beispiele: Wenn der 15-jährige Richard Emanuel aus einem einsamen Kaffeeplantagendorf in der Nähe von Karatu im Norden Tansanias über seine Kindheit nachdenkt, dann ist da vor allem Trauer. Täglich wird er an den Tod seiner Eltern erinnert, denn die Hügelgräber sind auf dem kleinen Gelände, wo er seit vielen Jahren bei den Großeltern lebt. Innerhalb kürzester Zeit sind beide Eltern im Jahr 2005 gestorben. Als ich ihn gemeinsam mit Freunden auf einer Reise besuchte, erzählte er aus seinem Leben. Nach wie vor leben sie verglichen mit deutschen Wohnungen, in ärmlichsten Verhältnissen. Aber: Richard Emanuel kann zur Schule gehen, ist im Programm von Compassion und liebt es, mit anderen Jugendlichen von einer lokalen Kirchengemeinde in seinen Begabungen gefördert zu werden. Seine Zukunftsaussichten sind sehr gut. Und seine Familie wurde durch die Patenschaft ebenfalls gesegnet. Durch ein Geschenk seines Paten konnte die Hütte ausgebaut, das Dach höher gemacht und abgedichtet werden, und die Familie erhielt eine Ziege und eine Ente



geschenkt. Inzwischen haben die Tiere sich vermehrt, und so hat diese Familie ein kleines Einkommen generieren können. Richards größter Wunsch ist es, die Schule gut zu beenden und danach einen Beruf zu erlernen, damit er die Familie ernähren kann. Und nach unserem Besuch und der Begegnung mit ihm bin ich überzeugt, dass er das schaffen wird.

Eine andere Begegnung hat bei mir ebenfalls Spuren hinterlassen: Ihr Name ist Frida und sie lebt nahe Arusha (Tansania). Auch sie erzählte mir ihre Geschichte während eines Besuchs. Ihre Mutter war gestorben, der Vater hat die Kinder einfach verlassen und so wuchs Frida mit ihren Geschwistern bei ihrer alkoholkranken Großmutter auf. Eine wirklich schwere Kindheit, denn die Familie hatte kaum zu essen. Wenn die Großmutter mal zu Geld kam, kaufte sie sich davon Alkohol, um die Armut zu vergessen. Aber das ging nicht. Eines Tages wusste ihre Oma nicht mehr mit ihrer Situation umzugehen, und meldete Frida bei einer Kirche zu einem Compassion-Projekt an. Seitdem geht die heute 18-jährige Frida jede Woche zum Projekt. Das hatte nachhaltige Auswirkungen, denn sie selbst wurde Christin. Durch sie wurde einige Zeit später auch die Großmutter Christin und kam vom Alkohol los. Das hatte gravierend positive Auswirkungen auf ihren Lebensstil. Frida wurde im Projekt durch die Gemeindemitarbeiter gefördert und konnte ihre Begabungen entdecken und ausbauen.



Aber auch der Großmutter (und damit der gesamten Familie) wurde geholfen: Durch das Compassion-Projekt erhielt die Oma „Hilfe zur Selbsthilfe“ und konnte einen kleinen Obst- und Gemüsestand in ihrer Straße eröffnen. Dadurch hatte sie ein Einkommen und konnte besser für die Kinder sorgen. Aber das Schönste ist: Frida hat vor kurzem ein Studium an der Universität begonnen: Medizin.



Frida aus Tansania

Doch die emotionalste Begegnung des Jahres hatte ich auf einer Privatreise, gemeinsam mit meiner Frau und zwei unserer Töchter in Addis Abeba in Äthiopien. Wir haben eins unserer eigenen Patenkinder besucht. Sie heißt Bethelehem, ist 15 Jahre alt und lebt mitten in Addis Abeba. Alle sagen „Betty“ zu ihr. Vor viereinhalb Jahren habe ich sie zum ersten Mal gesehen. Sie ist das erste Patenkind von Compassion Deutschland geworden – und unsere eigenen Zwillinge sind ihre Paten. Und nun kam endlich der große Moment. Wir konnten sie besuchen. Addis Abeba ist nun nicht gerade das Traumziel für den Urlaub, aber für uns ist trotzdem ein Traum in Erfüllung gegangen.



Fridas Großmutter hat die Familie großgezogen

An den Wänden des sechs Quadratmeter kleinen Wohnraums hingen Bilder, die unsere Töchter im Laufe der Zeit für ihr Patenkind gemalt hatten. Betty hatte ein kleines Album angelegt mit Fotos und eine Mappe, in der jeder Brief von uns sauberlich abgeheftet war. Ihre Mutter, Jerusalem, erzählte uns, dass sie bei der schweren Geburt von Bethelehem ihre Tochter Gott geweiht hätte, falls sie überleben sollte. Sie erzählte uns nun, was die Patenschaft für sie und ihre Tochter bedeutet, und dass sie ohne diese Unterstützung vielleicht nicht mehr am Leben wären. „Alle aus unserer Familie sind bereits gestorben, deshalb erzählen wir den Leuten hier, dass unsere Familie in Deutschland wohnt. Ihr seid unsere Familie!“, sagte die Mutter mit etwas Wehmut, aber auch mit Stolz.



Familie Volke zu Besuch bei Ihrem Patenkind

Diese Begegnungen haben mir wieder den Sinn der Arbeit von Compassion vor Augen geführt. Vielleicht ein etwas eigenwilliger Einstieg in einen Jahresbericht, wo Sie doch eher Fakten und Zahlen erwarten. Die finden Sie hier auch.

Aber glauben Sie mir, Geschichten wie diese sind der Grund, warum wir jeden Tag gerne arbeiten und das sogar als Privileg empfinden. Herzlichen Dank, dass Sie mit uns auf diesem Weg sind.

Gottes Segen wünscht Ihnen

Stephan (Steve) Volke
Direktor Compassion Deutschland

■ MEINE GESCHICHTE

Mexiko: Prinzessin aus der Asche

Als Betsabes Mutter starb, wurde das ohnehin schwere Leben für die kleine Familie noch härter. Wie sollte Vater Genaro sich gleichzeitig um die drei Kinder kümmern und für sie arbeiten?

Wer Betsabe begegnet, meint, eine kleine Prinzessin zu treffen. Die Fünfjährige ist das jüngste von drei Kindern der Familie, die auf einem Zuckerrohrfeld am Golf von Mexiko lebt. Mit ihren wenigen Lebensjahren hat Betsabe schon so manches hinter sich.

Als ihre Eltern einige Jahre verheiratet waren, zogen sie nach Juarez, eine Kleinstadt im Norden Mexikos, wo Textilfabriken billige Arbeitskräfte suchten. Ein erster Sohn wurde geboren, Jared, dann folgte mit Jocabeth ein Mädchen. Und schließlich kam Betsabe auf die Welt. Alles schien gut zu laufen für die junge Familie – bis der Tag kam, als bei der Mutter Krebs im Endstadium diagnostiziert wurde. Sie konnte sich nicht länger um die Kinder kümmern. Genaro, ihr Mann, beschloss, dass sie in ihren Heimatort zurückkehrten, damit seine Frau von ihrer Familie versorgt werden könne. Nach etwa einem Jahr starb Betsabes Mutter.

EIN MUTIGER VATER

Was sollte nun mit den Kindern geschehen? Die Familie ihrer Mutter wollte sie auf verschiedene Verwandte aufteilen, wo sie fortan leben sollten. Doch ihr Vater Genaro widersetzte sich mutig – er beschloss, mit den Kindern zusammenzubleiben und allein für sie zu sorgen. Eine Entscheidung, die ihn große Anstrengungen kosten sollte. Zu der Zeit war Betsabe erst zwei, ihr Bruder Jared sechs Jahre alt.

Genaro konnte keine dauerhafte Arbeit finden, weil er die Kinder zur Schule bringen und wieder abholen musste, um sich am Nachmittag um sie zu kümmern. Die Kinder zur Schule fertig zu machen, zu waschen, kochen, sich um die Hausaufgaben zu kümmern und gleichzeitig für sie



zu verdienen, erwies sich als nahezu unmöglich.

Hilfe für Vater und Kinder brachte die christliche Gemeinde am Ort. Sie hatten ihnen bereits während der Krankheit der Mutter und nach ihrem Tod zur Seite gestanden, und sie half ihnen auch jetzt. Die Gemeinde hatte ein Compassion-Projekt für arme Kinder, hier wurden die drei Geschwister nun aufgenommen. „Mein größtes Problem war, dass ich keine vernünftige Arbeit finden konnte, weil ich meine Kinder nicht unbeaufsichtigt lassen konnte“, erzählt Genaro. „Sie waren zu klein, um allein zu bleiben.“ Für mehr als ein Jahr stellte ihn die Gemeinde in Teilzeit an. Genaro machte Hausmeisterarbeiten, strich Wände, mähte Gras oder reinigte den Hof. Nachmittags konnte er sich so um die Kinder kümmern.

Schwierigkeiten machte ihm die Familie seiner verstorbenen Frau: Mehr als einmal schickten sie einen Sozialarbeiter, der kontrollieren sollte, ob die Kinder wirklich versorgt waren. Sie beschuldigten ihn, sie zu vernachlässigen und schalteten sogar ein Gericht ein, um ihm das Sorgerecht zu nehmen. Pastor Sergio und seine Frau verwendeten sich für Genaro – mit Erfolg.



„Genaro ist ein hingebungsvoller Vater. Obwohl er Mühe hatte, die drei Kinder zu versorgen, tat er alles, was ihm möglich war, um sie zu behalten.“

„WENN DU KINDER HAST, MUSST DU KÄMPFEN“

Es blieb die extreme Armut der Familie. Der Lohn der Arbeit reichte gerade dafür, Reis, Bohnen und Tortillas zu kaufen. Manchmal ergab das nur eine Mahlzeit am Tag; es reichte nicht für die Miete einer vernünftigen Behausung. Vater und Kinder teilten sich einen Raum von neun Quadratmetern, mit Ziegelwänden, nacktem Erdboden und einem Dach aus Pappe – ohne Strom und fließendem Wasser, irgendwo am Rand der Stadt. Ein altes Bett, ein Holztisch und Pappkartons für ihre Sachen – mehr Möbel gab es nicht. „Das waren sehr schwere Zeiten“, blickt Genaro zurück. „Als Vater fiel es mir nicht leicht, mich um die Hausarbeit zu kümmern. Doch wenn du Kinder hast, gibt dir das den Impuls, dass du kämpfen musst.“

Es fehlte eine Frau im Haus. Jared, der Älteste, ermutigte seine kleinen Schwestern, regelmäßig für eine neue Mutter zu beten. Nach drei weiteren schwierigen Jahren schienen die Gebete erhört worden zu sein: Vater Genaro heiratete Lorena, eine Frau aus der Gemeinde, die nicht nur ihn, sondern auch die Kinder liebt. Sie brachte eine besondere Fähigkeit mit: Brot zu backen. Heute betreiben Genaro und Lorena eine kleine Bäckerei – vor ihrem neuen Zuhause, das mehr Platz hat als das alte. Man kann verschiedene Brote bei ihnen kaufen, das liebste Brot haben

die Kinder wegen seiner Form „Ohren“ getauft. Zweimal in der Woche gehen Betsabe und ihre Geschwister ins Compassion-Projekt. Am Sonntag geht die ganze Familie in den Gottesdienst, wo sich Genaro und Lorena für andere bedürftige Kinder einbringen. „Es ist alles möglich geworden, weil wir unser Vertrauen in Gott setzten“, sagt Genaro heute. „Er hat uns geholfen.“

Auch eine Frau aus Deutschland trug dazu bei, dass Hoffnung in das Leben von Genaro und seiner Familie zurückkehrte: die Patin von Betsabe.

Cesiah Magaña, Compassion Mexiko



■ MEINE GESCHICHTE

Erfolge gegen die Seuche Was Compassion gegen Malaria unternimmt

Die nackten Zahlen können deprimieren. Malaria zählt weiter zu den gefährlichsten Krankheiten der Menschheit, vor allem Kinder fallen ihr zum Opfer. Doch es gibt auch bemerkenswerte Erfolge, von denen Compassion-Projekte berichten können:

Für Shukuru und ihre siebenjährige Tochter Nancy war Malaria eine ständige Bedrohung. Die alleinerziehende Mutter in Tansania wusste zwar über die Krankheit etwas Bescheid, jedoch kaum, wie sie sich und ihr Kind dagegen schützen konnte – fast monatlich musste sie sich mit Nancy in ein Krankenhaus begeben. Im Compassion-Projekt ihrer Tochter nahm Shukuru schließlich an mehreren Treffen teil, in denen die Eltern der Patenkinder über Malaria aufgeklärt wurden. Und sie erhielt ein Moskitonetz. „Ich benutze das Netz gemeinsam mit meinem Kind und Sorge dafür, dass es um mein Zuhause herum keine Wasserpfützen gibt.“ Das Netz und die Schulungen zeigten Wirkung: Nancy ist seither nicht mehr an Malaria erkrankt.

KINDER STERBEN, VOLKSWIRTSCHAFTEN LEIDEN

Moskitonetze, Aufklärung und Therapie – so lässt sich die dreiteilige Strategie beschreiben, mit der Compassion vor allem in Afrika gegen Malaria vorgeht. Denn der Kampf gegen die heimtückische Krankheit ist bitter nötig:

- Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) treten jährlich 300–500 Millionen Fälle von Malaria auf. 1 Million Menschen sterben daran – vor allem in Entwicklungsländern.
- 90 Prozent aller Menschen im südlichen Afrika, die an Malaria sterben, sind Kinder unter fünf Jahren.
- Viele Kinder erkranken mehrere Male im Jahr, was sie in der Schule zurückwirft und die oft armen Familien mit enormen Kosten für Ärzte und Medikamente belastet.



- Die Krankheit schwächt ganze Volkswirtschaften: Das Bruttoinlandsprodukt von Ländern mit hoher Malariaverbreitung kann um bis zu 1,3 Prozent sinken. In Ghana gehen beispielsweise fünfzig Prozent aller Krankheitsfälle auf Malaria zurück.

Dabei lässt sich die Malaria mit relativ einfachen Mitteln vermeiden. Entscheidend ist vor allem der Gebrauch von Moskitonetzen, die mit einem Schutzmittel gegen die tödlichen Mücken imprägniert sind. Oft sind jedoch gerade arme Menschen nicht in der Lage, ein solches Netz zu kaufen. Oder sie wissen nicht, es richtig zu benutzen.



UGANDA: 50 PROZENT WENIGER MALARIAFÄLLE

Hier setzt die Strategie von Compassion an: In den Compassion-Projekten weltweit wurden 2010/2011 mehr als 120.000 Moskitonetze an über 70.000 Patenkinder und ihre Familien verteilt. Allein in Uganda wurden im letzten Jahr mehr als 27.000 Netze verteilt. Eltern und Kindern wurde erklärt, wie sie diese richtig benutzen. Und sie wurden informiert, was sie darüber hinaus tun können: zum Beispiel die Entstehung von Pfützen in der Nähe ihres Zuhauses vermeiden, das Gras ums Haus herum zurückschneiden, oder den Müll weit entfernt entsorgen – einfache Tipps, die verhindern, dass Brutplätze für die tödlichen Mücken entstehen. Compassion Uganda sah in den letzten drei Monaten von 2011 daraufhin einen Rückgang von 50 Prozent der Krankheitsfälle unter den Kindern.

Aber auch darüber wurden die Eltern informiert: Im Krankheitsfall schnell ihre Kinder behandeln zu lassen, wobei Compassion die Kosten trägt. Denn nicht allen Eltern ist der Zusammenhang von Mücken und Krankheit klar. Hausbesuche der Projektmitarbeiter bei den Familien der Patenkinder tragen zusätzlich dazu bei, dass die Infektions- und Sterberate von Kindern in Compassion-Projekten beständig sinkt. „Die Maßnahme, die wir in unserem Projekt durchgeführt haben, hat die Malariafälle von 30 auf weniger als fünf kranke Kinder im Monat reduziert“, sagt Zakaria Kisinda, Leiter des Compassion-Projekts, das die kleine Nancy besucht. „Es ermutigt uns zu sehen, dass wir die Fälle von Malaria noch weiter reduzieren und eventuell ganz beseitigen können.“

Stephan Weber, Compassion Deutschland

■ VIER SCHRITTE IN EINE GUTE ZUKUNFT: DIE COMPASSION-VISION 2020

Wie soll die Zukunft von Compassion aussehen? Viel wurde darüber gesprochen – und gebetet. Ein Ergebnis ist die „Vision 2020“: Im Jahr 2020 sollen weltweit vier Millionen Kinder und Erwachsene durch Compassion gefördert werden.

Immer mehr Kinder im Namen Jesu aus Armut befreien – das ist das Ziel von Compassion. Doch nicht allein Patenkinder, sondern auch bedürftige Mütter mit ihren Babys und begabte, ehemalige Patenkinder, denen ermöglicht werden soll, an einer Universität ihres Landes zu studieren, sollen von der Arbeit in den Ländern profitieren.

Ein solches Wachstum muss gut vorbereitet werden – für die Gemeinden vor Ort mit ihren Compassion-Projekten und für Compassion International als Organisation. Compassion arbeitet auf mehreren Ebenen für dieses Ziel:

■ KERNPROZESSE DURCH TECHNIK FÖRDERN

Wie müssen sich Abläufe zwischen Gesamtorganisation und Partnerländern wie Deutschland verändern, um Wachstum zu ermöglichen? Was bedeutet Wachstum für die Kommunikation von mehr Kindern mit mehr Paten? Die technischen Voraussetzungen werden geschaffen.

■ DIE ARBEITSZWEIGE VERBESSERN

Jeder Arbeitszweig von Compassion, vor allem natürlich das Kinderpatenschaftsprogramm, wird zurzeit durchleuchtet, um ihn besser auf die Zukunft vorzubereiten. Denn die Arbeit von Compassion soll auch in Zukunft so wirkungsvoll wie möglich sein, um die Kinder von ihrem ersten Lebensjahr bis zum Erwachsenenalter gut zu begleiten und dauerhaft aus Armut zu befreien.

■ GLOBALE MÖGLICHKEITEN ZUM WACHSTUM ERGREIFEN

Mehr Menschen in wohlhabenden Ländern sollen die Möglichkeit haben, Pate eines Kindes zu werden. Zum Beispiel soll in Norwegen und Schweden im Sommer 2013 „Compassion Skandinavien“ gegründet werden. Vom Büro in Oslo aus werden zukünftig in beiden Ländern Paten für arme Kinder gefunden.

■ DIE GEMEINDEN MOBILISIEREN

Ohne sie geht nichts: die einheimischen Gemeinden in den 26 Ländern, in denen Compassion arbeitet. Sich um vier Millionen Kinder und Erwachsene zu kümmern, ist für sie eine gewaltige Herausforderung. Darum werden sie – und neue Gemeinden – vorbereitet, um operativ, menschlich und geistlich die Vision 2020 vor Ort Wirklichkeit werden zu lassen.

■ MEINE GESCHICHTE

Ecuador: Eine Bank für Kinder

Wie bringt man Kindern einen guten Umgang mit Geld bei? Ein Compassion-Projekt in Ecuador gibt eine ungewöhnliche Antwort: Es eröffnete eine Bank für Kinder.

Naranjito ist eine Kleinstadt im Süden von Ecuador. Seit 2002 kümmert sich hier das Jehovah Nissi Kinderzentrum um arme Kinder der Umgebung. Es ist das Compassion-Projekt einer einheimischen Freikirche. „Vor drei Jahren hatten wir ein Treffen unserer Leitung, in dem wir darüber sprachen, wie wir die Kinder ermuntern könnten, ihr Geld sinnvoll zu nutzen“, erzählt Bella Carrión, die Direktorin des Compassion-Projekts. Die Mitarbeiter beobachteten häufig, dass die Kinder das wenige Geld, das sie von ihren Eltern erhielten, für Süßigkeiten ausgaben.

EINEN BEITRAG FÜR DIE FAMILIE LEISTEN

Und so kam es zur Gründung von Jehovah Nissi – einer Bank für Kinder. Die Idee zündete. „Die Kinder begannen ihr Geld zu bringen“, berichtet Señora Carrión, „ihr Taschengeld oder das Geld, das sie mit dem Verkauf von Eiscreme oder der Aufzucht von Hühnern verdienen.“ Um die Einzahlungen und Abhebungen der kleinen Kunden kümmert sich Rosa Barreno, eine Buchhalterin. Jedes der Kinder hat sein eigenes Sparbuch. Die Bank hilft den Kindern nicht nur, einen Sinn fürs Sparen und Haushalten zu entwickeln, sondern auch, mit dem Gesparten zum Einkommen der Familie beizutragen. Sie verstehen nun

besser, wie schwer es für ihre Eltern ist, Geld zu verdienen. „Die Eltern freuen sich, weil sie spüren, dass die Kinder ihre Mühen mehr schätzen und das Geld sinnvoller nutzen“, sagt Bella Carrión. „Sie begreifen den Wert von Geld, nicht aus falschem Ehrgeiz heraus, sondern um einen angemessenen Beitrag für ihre Familie zu leisten.“

Und was sagen die Kinder selbst? „Meine Eltern sind sehr stolz darauf, dass wir dies tun und möchten, dass wir weitermachen“, sagt Kelly, ein Patenkind aus dem Kinderzentrum. „Es bringt uns nicht nur Sachen über Gott bei, sondern auch nützliche Dinge, die uns jetzt und in der Zukunft helfen werden.“ Mittlerweile sind es etwa 100 Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 17 Jahren, die ein Sparkonto bei der Bank eröffnet haben. Die Hälfte von ihnen nutzt es regelmäßig, um einzuzahlen oder abzuheben. Zum Erfolg des Projekts trägt die Unterstützung durch die Eltern der Kinder bei. „Die Eltern haben uns große Rückendeckung gegeben und haben akzeptiert, wofür die Bank steht“, berichtet Frau Carrión. „Das motiviert uns, denn es sind die Eltern, die ihre Kinder erinnern: ‚Hast du schon dein Geld eingezahlt?‘“

SPAREN FÜRS FAHRRAD UND DIE FAHRKARTE

Mercy Figueroa ist die Mutter von Darío. „Ich bin Gott so dankbar, denn Darío begann mit dem Sparen, als er ein kleines Kind war“, sagt sie stolz. „In den Ferien zog er Schweine und Hühner auf, verkaufte sie und zahlte das Geld in die Kinderbank ein.“ Auch Michelle versteht den Nutzen von ihrem Konto: „Wenn irgendetwas Unvorhergesehenes passiert, können wir unser Geld gebrauchen, wofür es nötig ist. Oft haben unsere Eltern nicht genug Geld und dann





können wir ihnen mit dem Geld helfen, das wir gespart haben.“ Mit dem Sparen erweitern beide, Kinder und Eltern, ihren Horizont: Sich überhaupt mit dem Einzahlen und Abheben auseinanderzusetzen, Ausgaben zu kontrollieren und sich finanzielle Ziele zu setzen, ist Lernen fürs Leben.

„Mein Traum ist es, meinen Eltern zu helfen, für meine Schule zu zahlen und mir ein Fahrrad zu kaufen“, beschreibt Jordán seine Vorstellungen von dem, was er mit dem Gesparten tun möchte. Seine Freunde im Projekt, Freddy und dessen Bruder, wollen sich neue Kleidung zu Weihnachten kaufen und selbst für die Fahrt zum Compassion-Projekt zahlen, um damit ihre Mutter zu entlasten.

In jedem Jahr lädt die Bank zu einem Tag der offenen Tür ein. „Kinder und Eltern bekommen eine Schulung durch unsere Buchhalterin und erfahren, welche Ziele die Bank hat und wie die Familien Teil der Kinderbank sein können“, sagt Bella Carrión. Denn die Bank möchte wachsen: Mehr Kinder und Jugendliche sollen motiviert werden, sinnvoll in ihre Zukunft zu investieren.

Cecilia Yépez, Compassion Ecuador

BESONDERE EREIGNISSE

NEUE WEBSEITE GEHT AN DEN START

Im November 2011 ist es soweit: die völlig überarbeitete und neu gestaltete Internetseite von Compassion Deutschland geht an den Start. Neue Möglichkeiten, die Arbeit von Compassion kennen zu lernen, eröffnen sich. Ein verbesserter Service für Paten, wie zum Beispiel die Möglichkeit, online Briefe zu schreiben, lädt ebenso zum mehrfachen Besuch ein wie die direkte Möglichkeit, Patenschaften abzuschließen. Ein „Blick ins Projekt“ macht die Arbeit vor Ort transparenter und „Ein Tag im Leben von ...“ lädt die Besucher ein, das Patenkind Chellapryia in ihrem Alltag in Südindien zu begleiten. So wird www.compassion-de.org zu einem einladenden Schaufenster in die Arbeit von Compassion Deutschland.



NEUER PARTNER FÜR KINDER: SMILINGUIDO

Smilinguido – die Regenwaldameise – wird neuer Partner von Compassion. Sie ist klein, pfiffig und engagiert. Seit 30 Jahren macht Smilinguido in Brasilien Kinder mit Gottes Liebe bekannt. Durch eine Partnerschaft mit der Stiftung Marburger Medien unterstützt die Comicfigur seit September 2011 nun auch die Arbeit von Compassion Deutschland. Es gibt Briefpapier und umfangreiches Material, das Paten ihren Patenkindern schicken können. Und die Regenwaldameise macht sich für zwei besondere Projekte stark: „Gesunde Kinder in Südamerika“ und „Wasserfilter“.



DER COMPASSION-GEBETSRUNDBRIEF

Im April 2012 startet der Compassion-Gebetsrundbrief mit aktuellen Gebetsanliegen aus den Ländern, in denen Compassion arbeitet. Immer wieder haben Paten und Unterstützer gesagt, dass sie gerne für das Anliegen von Compassion beten. Der Gebetsrundbrief wird jeweils am Anfang jeden Monats erstellt und als PDF-Datei an jeden gemailt, der mitbeten möchte.





DARLENE ZSCHECH – BOTSCHAFTERIN FÜR ARME KINDER

Vielen ist sie bekannt durch ihre Konzerte mit Hillsong und ihren Welthit „Shout to the Lord“, der Eingang in viele Liederbücher gefunden hat: Darlene Zschech. Im November 2011 ist sie zu einem Konzert in Wetzlar in Deutschland. Über 180 Kinder finden an diesem Abend einen Paten.



ADVOKATEN GEBEN IHRE STIMME ARMEN KINDERN

Im April 2012 treffen sich zum achten Mal die ehrenamtlichen Mitarbeiter von Compassion Deutschland in Marburg: die Advokaten.

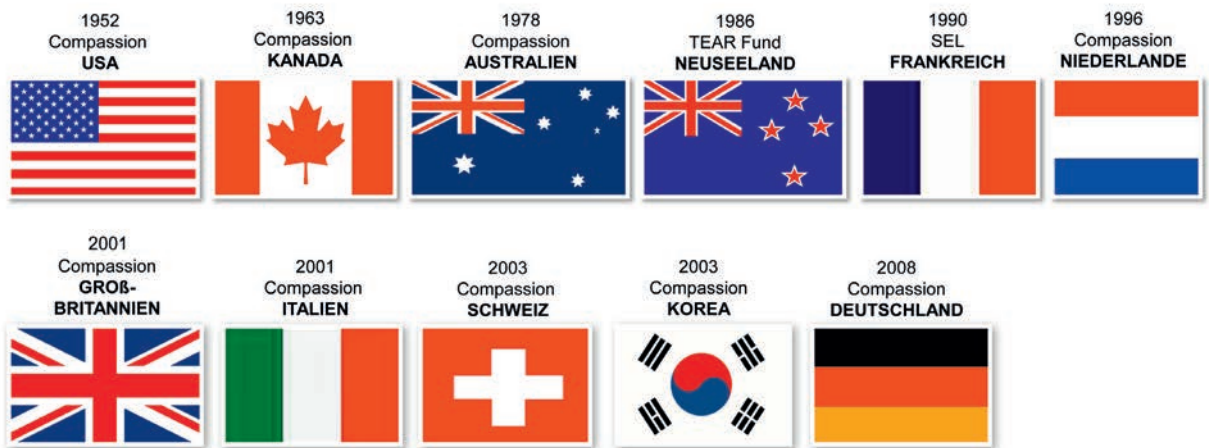
Advokaten sind engagierte Frauen und Männer, die ihre Stimme den armen Kindern verleihen und mithelfen, dass es ihnen besser geht. Zum Beispiel helfen über 100 Advokaten bei der Übersetzung der Briefe zwischen Patenkindern und Paten mit. Beim Advokatentag stehen unter dem Motto „Warum Helfen uns reich macht“ sowohl Hauptvorträge mit dem Compassion-Botschafter Daniel Harter als auch Seminare und Workshops auf dem Programm. „Für mich war es toll, viele Leute kennenzulernen, überhaupt mal zu sehen, was hinter Compassion steckt. Nicht nur die Theorie, sondern auch die Praxis zu sehen und auch von Leuten zu hören, die tatsächlich vor Ort waren und die Projekte besucht haben.“, so das Fazit einer Teilnehmerin aus Freiburg.



■ DIE ORGANISATION

Die Compassion-Stiftung ist ein Teil des internationalen Verbunds innerhalb der Compassion-Familie, zu der sowohl die Hauptbüros in den elf Partnerländern gehören, als auch die Landesbüros in den Ländern, in denen geholfen wird.

Die Compassion-Partnerländer sind:



Länder, in denen Compassion International arbeitet:





■ COMPASSION STIFTUNG / COMPASSION DEUTSCHLAND

Die Compassion Stiftung wurde gemäß §80 des Bürgerlichen Gesetzbuches, in Verbindung mit §3 Abs. 1 des Hessischen Stiftungsrechts, am 27. August 2007 vom Regierungspräsident Gießen anerkannt (Reg. Nr. II 21-25d 04/11-(4)-87).

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO).

Die Stiftung hat den Zweck, den christlichen Glauben weltweit zu fördern, Armut, Not und sonstige geistige, geistliche oder körperliche Defizite von Kindern zu beseitigen, Kinder zu fördern und auszubilden, Kindern zu helfen, soziale, geistige und geistliche Reife und Kompetenz zu entwickeln sowie Nächstenliebe und Verantwortung gegenüber notleidenden und hilfsbedürftigen Kindern und Jugendlichen in der Welt zu wecken.

Die Stiftung verfolgt ihren Zweck insbesondere durch folgende Maßnahmen:

- regelmäßige Versorgung und christliche Erziehung von Kindern und Jugendlichen in Familien oder geeigneten Einrichtungen.
- Übernahme oder Vermittlung von Patenschaften.
- Vergabe von Stipendien oder zweckgebundenen Zuschüssen.
- Aufbau, Förderung und/oder Beteiligung am Aufbau von Bildungsstätten jeglicher Art, Herstellung, Beschaffung oder Ergänzung von Lehrmaterialien sowie Unterstützung von Lehrern und Ausbildern solcher erbauten oder geförderten Bildungsstätten.
- Durchführung und/oder Unterstützung von Schulungs- oder Ausbildungsmaßnahmen für Kinder.



Die Compassion Stiftung arbeitet auf der theologischen Basis der weltweiten Evangelischen Allianz und der deutschen Evangelischen Allianz.

Zum Aufsichtsrat der Stiftung gehören:

[Foto von li. nach re.]

- Prof. Dr. Manfred Siebald (Mainz)
- Christine Siebald (Mainz)
- Dr. Ed Anderson (Colorado Springs, USA)
- Dieter Kohl (Dülmen)
- Andreas Junge (Witten)
- René Scheer (Dortmund)

Direktor/CEO: Stephan (Steve) Volke

Die Stiftung kann ihren Zweck auch dadurch verfolgen, dass sie anderen steuerbegünstigten Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts im In- und Ausland Mittel im Sinne des §58 Nr. 1 der Abgabenordnung zur Verfolgung deren steuerbegünstigter Zwecke zur Verfügung stellt oder für diese beschafft.

STEUERABZUGSFÄHIGKEIT

Die Compassion Stiftung Deutschland ist mit Schreiben vom 25.9.2007 beim Finanzamt Gießen unter der Steuernummer 20 250 8295 4 – K7 als gemeinnützige und mildtätige Stiftung eingetragen. Zuwendungsbescheinigungen werden erteilt.

■ UNSERE VISION

Da wir die bestmögliche Versorgung der Kinder gewährleisten wollen und einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, basieren alle von Compassion unterstützten Projekte auf drei wichtigen Säulen:

JESUS IM ZENTRUM | KINDER IM BLICKPUNKT | GEMEINDEN ALS BASIS.

JESUS IM ZENTRUM

Wir sind eine christliche Organisation und wollen Jesus nachfolgen in allem, was wir tun. In den durch Compassion geförderten Projekten werden die Kinder mit Jesus Christus bekannt gemacht. Wenn sie erkennen, dass Gott sie liebt und sie einen besonderen Wert haben, beginnen sie auch in anderen Bereichen ihres Lebens aufzublühen. Die Zustimmung zu einem bestimmten Glaubensbekenntnis ist dabei keine Voraussetzung, um Hilfe in einem der Compassion-Projekte zu erhalten.

KINDER IM BLICKPUNKT

Wir sehen die Nöte der Kinder, aber auch ihr Potenzial. Diese Kinder können Ärzte oder Krankenschwestern, Pastoren oder Lehrer werden. Sie können ihre Zukunft aktiv gestalten und mit ihren Fähigkeiten die Bedingungen in ihren Ländern verändern. In den Projekten werden die Kinder individuell gefördert und erhalten auf verschiedenen Gebieten eine nachhaltige Unterstützung.

GEMEINDEN ALS BASIS

Compassion arbeitet ausschließlich mit christlichen Kirchen und Gemeinden in den sogenannten Entwicklungsländern zusammen. Als Einheimische kennen sie die Bedingungen vor Ort. Die Mitarbeiter können den Kindern am besten die Liebe Gottes nahebringen und dafür sorgen, dass sich ihre Arbeit langfristig und finanziell integer entwickelt. Genau das ist es, was die meisten Kinder brauchen: Kontinuität und Verlässlichkeit. Nur so können nachhaltige Veränderungen geschehen. Das hat auch Auswirkungen auf die Familien, aus denen diese Kinder kommen.



DAS COMPASSION-PRINZIP

Compassion hilft Kindern, ihre Begabungen und Fähigkeiten zu erkennen und zu entwickeln. Darüber hinaus wird mit vier Programmen geholfen (siehe Grafik): Kinder-Überlebens-Programm (CSP) – Patenschaftsprogramm (CDSP) – Leiterschafts-Mentoring-Programm (LDP) und ergänzende Hilfsfonds. Zur Einführung der Arbeit in Deutschland konzentrieren wir uns zunächst auf Patenschaften. Untermauert wird das Programm von ergänzenden Hilfsfonds.



■ ENTWICKLUNG COMPASSION DEUTSCHLAND

Am 28. Februar 2008 wurde das deutsche Büro von Compassion Deutschland in Marburg offiziell eröffnet. In folgenden Ländern unterstützen Paten aus Deutschland Patenkinder in Projekten:

LAND	2012	2011	2010
ASIEN			
Bangladesch	167	118	54
Indien	628	432	301
Indonesien	309	200	109
Philippinen	305	210	146
Thailand	192	148	65
AFRIKA			
Kenia	428	320	225
Äthiopien	393	290	207
Uganda	422	370	175
Tansania	372	220	163
Burkina Faso	238	165	86
Ruanda	250	210	110
Ghana	237	186	75
Togo	144	100	32
LATEINAMERIKA			
Bolivien	211	167	100
Brasilien	196	165	84
Dom. Republik	162	138	78
Ecuador	255	197	140
El Salvador	147	112	48
Guatemala	148	119	31
Haiti	295	210	144
Honduras	164	124	62
Kolumbien	188	128	62
Mexiko	157	124	53
Nicaragua	138	111	48
Peru	265	202	108
Gesamtzahl	6.414	4.766	2.706

[Stand: 30. Juni 2012]

Zwischen Juli 2011 und Juni 2012 haben wir 24.557 [2010/2011: 18.777 = Steigerungsrate +30%] Kinderbriefe und 15.419 Briefe von Paten erhalten [2010/2011: 10.035 = Steigerungsrate + 53%]. Ungefähr 32,19% [2010/2011: 28,69 %] mussten von uns übersetzt werden. Zusätzlich zu den Briefen haben wir in einer Weihnachtskartenaktion im Oktober 2011 noch 2.518 [2009/2010: 1.731] Weihnachtskarten an die Kinder verschickt.

■ FINANZBERICHT

Die Stiftung wurde mit Stiftungsgeschäft vom 8. August 2007 als Stiftung des bürgerlichen Rechts errichtet und am 27. August 2007 vom Regierungspräsidenten in Gießen anerkannt.

Das Geschäftsjahr der Stiftung beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni.
Das Stiftungskapital beträgt 50.000 €.

ERTRÄGE

Die Spendeneingänge des Jahres 2011/2012 sind mit 2,656 Mio Euro gegenüber dem Vorjahr um 32% gestiegen. Die Mehreinnahmen resultieren aus einem Zuwachs bei den Patenschaftsspenden von 46% und den übrigen Spenden von 1,33%.

Das Jahresergebnis des „Geschäftsjahrs 2011/2012 beträgt 14.744,33 €, zzgl. einer Auflösung der Betriebsmittelrücklage aus dem Vorjahr in Höhe von 368.219,51 €. Es wurde eine Rücklagenzuführung in Höhe von 382.963,84 € getätigt, so dass das Bilanzergebnis 0,00 € beträgt.

Um die Vorlaufkosten und den Start von Compassion in Deutschland zu ermöglichen, hat die Gemeinschaft der Partnerländer über Compassion International für das Geschäftsjahr 2011/2012 einen Betrag in Höhe von 500.000,00 € an Compassion Deutschland gegeben. Dies geschah auf dem Hintergrund, dass aus diesem nicht rückzahlbaren Zuschuss Verwaltungs- und Werbekosten gedeckt werden, die aus den von Spenden und Patenschaftsgeldern einbehaltenen 20%-Anteil in der Startphase nicht gedeckt werden können.

Aus diesem Starthilfe-Zuschuss wurden Büroausstattung, Gehälter, Werbe- und Verwaltungskosten mitfinanziert.

AUFWENDUNGEN

Der größte Posten bei den Aufwendungen sind die Gelder, die für die Programmkosten verwendet werden. Von den 2,048 Mio Euro Einnahmen durch Patenschaftsgelder wurden 1,515 Mio Euro für die Programmkosten weitergeleitet. Das entspricht einem Prozentsatz von 74%. 6% der Gesamtprogrammkosten werden für die in Deutschland anfallende Programmtätigkeit verwendet. Bei den übrigen Weiterleitungen wurde bei Sondergeschenken, Projektspenden, Geburtstagsgeschenken, Weihnachtsgeschenken, Familiengeschenke kein Verwaltungskostenanteil einbehalten. Diese Spenden wurden in voller Höhe (sprich: 100%) weitergeleitet. Auf die Gesamtspenden der übrigen Sonderspenden (Projekt-, Geburtstag-, Weihnachtsgeschenke, Spenden für Zusätzliche Hilfsfonds und Sonderspenden) haben wir einen Anteil von 90% für die Projekte weitergeleitet. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Gelder, die direkt in die Programmkosten geflossen sind, um 32%.

Insgesamt ergibt sich auf die Gesamtsumme der Spenden ein Programmanteil von 83%.

Gesamtspendeneinnahmen:	2.656.991,41 €
Weiterleitung für Programm (Ausland):	2.065.203,06 €
Programmkosten in Deutschland:	147.635,02 €
Gesamtprogrammkosten:	2.212.838,08 €

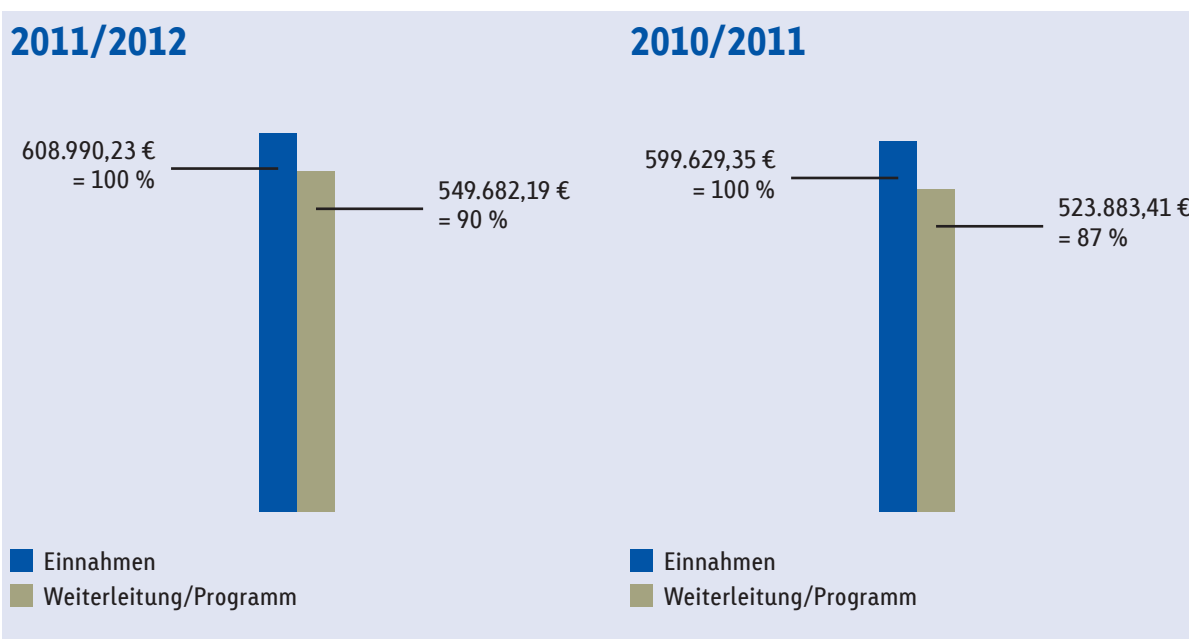


Bei den Verwaltungs- und Marketingkosten gab es im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs um 20,8%, der durch eine erhöhte Mitarbeiterzahl und verstärkte Marketingaktivitäten begründet wird.

Bei den Personalkosten betragen die drei höchsten Gesamtbezüge insgesamt 175.621,- €, inklusive Beiträgen zur Sozialversicherung usw. (Bruttogehälter). Insgesamt stiegen die Personalkosten im GJ 11/12 von 471.752,86 € (2011) auf 545.535,82 € (2012) um 15%, während die operativen Marketingkosten von 264.636 € (2011) auf 294.358 € (2012) um 11% gestiegen sind.

DIE ERGÄNZENDEN HILFSFONDS UND ANDERE EINNAHMEN

Neben den Patenschaftsbeiträgen hat Compassion Deutschland im Geschäftsjahr 2011/2012 weitere Spenden in einer Gesamthöhe von 608.990,23 € (Vorjahr: 599.629,35 €) erhalten, wovon 549.682,19 € für die Programmarbeit verwendet wurden. Das entspricht einem Prozentsatz von 90 %.



CHARITY NAVIGATOR (USA)



4 STERNE FÜR COMPASSION INTERNATIONAL

Compassion International hat 2012 zum elften Mal in Folge die höchste Wertung des Charity Navigators erhalten [4 Sterne]. Was für Deutschland das DZI-Spendensiegel ist, das ist in den USA der Charity Navigator. Compassion International erhielt die Höchstwertung für seine finanzielle Transparenz und gute Haushaltschenschaft.

EINNAHMEN 2011/2012

Einnahmen aus Spenden und Zuschüssen in €	2011/2012	2010/2011	2009/2010
Spendeneinnahmen für:			
Patenschaften	2.048.001,18 €	1.398.620,00 €	741.455,00 €
Nicht vermittelte Patenkinder	74.233,29 €	119.115,03 €	60.512,93 €
Krisenfonds	15.720,26 €	39.529,85 €	10.844,62 €
HIV/AIDS-Fonds	3.850,00 €	5.272,00 €	808,94 €
Hungerhilfe-Fonds	17.110,49 €	32.648,65 €	25.348,93 €
Projekt-Geschenke	32.555,19 €	21.777,45 €	14.714,00 €
Sondergeschenke	13.359,61 €	8.107,00 €	16.177,30 €
Geburtstagsgeschenke f. Kinder	73.031,00 €	50.241,00 €	25.162,50 €
Bildungsfonds	566,23 €	2.240,00 €	160,00 €
Wo am nötigsten	13.494,43 €	11.585,00 €	8.360,35 €
Medizin-Fonds	28.186,91 €	32.154,45 €	12.493,40 €
Familiengeschenke f. Familien d. Kinder	91.966,81 €	63.554,83 €	35.379,48 €
Weihnachtsgeschenke für Kinder	87.192,00 €	67.126,10 €	31.343,00 €
Bibel-Fonds	1.111,88 €	754,00 €	24,88 €
Ergänzender Hilfsfonds	32.566,23 €	76.450,43 €	
Mitarbeiterfonds für notleidende Mitarbeiter in Projektländern (von Mitarbeitern gespendet)		60,00 €	930,00 €
Wasser-Projekte	16.061,72 €	45.877,77 €	14.516,00 €
Allgemeines Geschenk für Patenkind	7.381,50 €	4.774,50 €	
Sonderprojekte für arme Kinder	5.680,00 €	3.240,00 €	
Haiti-Spezialfonds	2.567,70 €	14.521,29 €	207.406,17 €
Äthiopien-Sonderspende			30,00 €
Afrika-Hunger-Spezialfonds	35.015,31 €		
Sonderprojekt: Wasserfilter	54.552,17 €		
Sonderprojekt: Gesunde Kinder	2.787,50 €		
Zwischensumme	2.656.991,41 €	1.997.649,35 €	1.205.667,50 €
Auflösung Investitionszuschuss von Compassion International (Sonderposten)	500.000,00 €	600.000,00 €	800.000,00 €
Sonstige Erträge/Zinserträge	8.092,59 €	4.890,46 €	3.931,93 €
Spendenforderungen	- 2.048,01 €	1.629,48 €	-177,79 €
Erträge aus Währungsumrechnung	298,03 €	3.278,27 €	-
Erstattungen Lohnfortzahlungen	7.725,53 €	9.315,14 €	-
Sachbezüge	141,30 €	62,80 €	-
Ertragskorrektur	416,16 €	-1.780,40 €	-1.563,60 €
Periodenfremde Erträge und Erträge aus Auflösung von Rückstellungen		215,28 €	492,00 €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.661,18 €	241,98 €	
Zuschüsse Agentur für Arbeit	5.482,08 €		
Gesamtsumme Einnahmen	3.178.760,27 €	2.615.502,36 €	2.008.350,04 €



AUSGABEN 2011/2012

Ausgaben und Mittelverwendung in €	2011/2012	2010/2011	2009/2010
Patenschaften	1.515.520,87 €	1.034.978,80 €	563.505,80 €
Nicht vermittelte Patenkinder	59.386,65 €	95.292,04 €	48.410,35 €
Krisenfonds	12.576,20 €	31.623,88 €	8.675,70 €
HIV/AIDS-Fonds	3.080,00 €	4.217,60 €	647,15 €
Hungerhilfe-Fonds	13.688,39 €	26.118,92 €	20.279,15 €
Projekt-Geschenke	32.555,19 €	21.777,45 €	14.714,00 €
Sondergeschenke	13.359,61 €	8.107,00 €	16.177,30 €
Geburtstagsgeschenke f. Kinder	73.031,00 €	50.241,00 €	25.162,50 €
Allgemeines Geschenk für Patenkind	7.381,50 €	4.774,50 €	
Bildungsfonds	452,98 €	1.792,00 €	128,00 €
Wo am nötigsten	10.795,54 €	9.268,00 €	6.688,28 €
Medizin-Fonds	22.549,52 €	25.723,56 €	9.994,72 €
Ergänzender Hilfsfonds	26.052,99 €	62.591,95 €	
Familiengeschenke f. Familien d. Kinder	91.966,81 €	63.554,83 €	35.379,48 €
Sonderprojekte für arme Kinder	5.680,00 €	3.240,00 €	
Weihnachtsgeschenke für Kinder	87.192,00 €	67.126,10 €	31.343,00 €
Bibel-Fonds	889,50 €	603,20 €	19,90 €
Mitarbeiterfonds für notleidenden Mitarbeiter in Projektländern (von Mitarbeitern gespendet)		60,00 €	930,00 €
Wasser-Projekte	12.849,38 €	36.702,22 €	11.612,80 €
Haiti-Spezialfonds	2.310,94 €	13.069,16 €	186.665,56 €
Äthiopien			30,00 €
Afrika-Hunger-Spezialfonds	28.012,25 €		
Sonderprojekt: Wasserfilter	43.641,74 €		
Sonderprojekt: Gesunde Kinder	2.230,00 €		
Zwischensumme	2.065.203,06 €	1.560.862,21 €	980.357,69 €
Marketing-Aufwendungen	509.357,47 €	437.517,01 €	409.580,71 €
Programmkosten in Deutschland	147.635,02 €	162.609,00 €	167.819,27 €
Verwaltungskosten	441.820,39 €	349.709,57 €	282.563,87 €
Gesamtsumme Ausgaben	3.164.015,94 €	2.510.697,79 €	1.840.321,54 €
Ergebnis	14.744,33 €	104.804,57 €	168.028,50 €
Auflösung der Betriebsmittelrücklage aus dem Vorjahr	368.219,51 €	274.818,46 €	124.277,29 €
Rücklagenzuführung	- 382.963,84 €	-379.623,03 €	-292.305,89 €
Bilanzergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €

PRÜFBERICHT

F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

I. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

63. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 30. Juni 2012 (Anlage I und II) der Compassion Stiftung, Marburg, unter dem Datum vom 31. Oktober 2012 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung der Compassion Stiftung für das Geschäftsjahr vom 01. Juli 2011 bis 30. Juni 2012 geprüft. Durch § 12 Abs. 3 StiftG HE wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckte sich daher auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 12 StiftG HE unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 12 Abs. 3 StiftG HE ergeben, erfüllt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung."

Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel nach § 12 Abs. 3 StifG HE hat keine Einwendungen ergeben.

II. Schlussbemerkung

64. Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 30. Juni 2012 der Compassion Stiftung, Marburg, erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard des Instituts der Wirtschaftsprüfer - IDW PS 450).
65. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser oben wiedergegebenes Prüfungsergebnis zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Marburg, den 31. Oktober 2012



GBZ Revisions und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Weber
(Wirtschaftsprüferin)


ppa. Möller
(Wirtschaftsprüferin)

BILANZ

Anlage I

BILANZ
zum 30. Juni 2012
der
Compassion Stiftung, Marburg

	30.06.2012	30.06.2011	30.06.2012	30.06.2011
	€	€	€	€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.491,00	15.545,00		
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	173.272,00	170.476,00		
III. Finanzanlagen				
I. Sonstige Ausleihungen	51.089,06	50.533,19		
	<u>240.852,06</u>	<u>236.554,19</u>		
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.064,74	26.047,44		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.722,56			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.226,25	4.637,66		
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				
	657.795,37	559.658,10		
	<u>661.808,92</u>	<u>590.343,20</u>		
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
	23.412,82	28.760,56		
	<u>946.073,80</u>	<u>855.657,95</u>		
Passiva				
A. EIGENKAPITAL				
I. Stiftungskapital				
	50.000,00	50.000,00		
II. Rücklagen				
	426.669,80	411.925,47		
III. Bilanzergebnis				
	0,00	0,00		
	<u>476.669,80</u>	<u>461.925,47</u>		
B. Sonderposten Zuschuss Compassion International Foundation				
	143.721,42	143.721,42		
	<u>45.420,32</u>	<u>41.011,80</u>		
C. RÜCKSTELLUNGEN				
I. Sonstige Rückstellungen				
	243.963,14	208.999,26		
	<u>280.762,26</u>	<u>208.999,26</u>		
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
	36.299,12			
2. Sonstige Verbindlichkeiten				
	<u>946.073,80</u>	<u>855.657,95</u>		

Marburg, 31. Oktober 2012



Stephan Volke
Vorstand



KPMG LLP
Suite 2700
707 Seventeenth Street
Denver, CO 80202-3499

Independent Auditors' Report

Dr. Tim Hanna, CEO
Compassion International

Mr. Barry Slauenwhite, President/CEO
Compassion Canada

Mr. Silvio Galvana, CEO
Compassion Italia

Mr. Justin Suh, CEO/President
Compassion Korea

Mr. Ian Hamilton, CEO
Compassion United Kingdom

Mrs. Ann Hatava, Sponsorship Director
Service d'Entraide et de Liaison

Ms. Jolanda Omvlee, Executive Director
Stichting Compassion Nederland

Mr. Stephen Tollestrup, Executive Director
TEAR Fund New Zealand

Mr. Philippe Mermod, Director/CEO
Compassion Suisse

Mr. Stephan Volke, CEO
Compassion Deutschland

Dear Dr. Hanna, Mr. Slauenwhite, Mr. Galvana, Mr. Suh, Mr. Hamilton, Mrs. Hatava, Ms. Omvlee, Mr. Tollestrup, Mr. Mermod, and Mr. Volke:

We have audited, in accordance with auditing standards generally accepted in the United States of America, the statement of financial position of Compassion International, Incorporated (Compassion) as of June 30, 2012, and the related statements of activities, functional expenses, and cash flows for the year then ended, and have issued our report thereon dated September 25, 2012.

Although international partner revenues are commingled with the U.S. contributions and other revenues, it is the policy of Compassion to use international partner revenues solely for the program expenses for which they are raised and not to use international partner revenues for general and administrative or fundraising expenses.

In connection with our audit, nothing came to our attention that caused us to believe that Compassion failed to comply with the policy stated above. However, our audit was not directed primarily toward obtaining knowledge of such noncompliance.

This report is intended solely for the information and use of the boards of directors and managements of Compassion, Compassion Australia, Compassion Canada, Compassion Italia, Compassion Korea, Compassion United Kingdom, Service d'Entraide et de Liaison, Stichting Compassion Nederland, TEAR Fund New Zealand, Compassion Suisse, and Compassion Deutschland, and is not intended to be and should not be used by anyone other than these specified parties.

KPMG LLP

September 25, 2012

KPMG LLP is a Delaware limited liability partnership, the U.S. member firm of KPMG International Cooperative ("KPMG International"), a Swiss entity.

